

Hannover Dragonboatraces 2012 - Besser kann man Pfingsten nicht verbringen

Nach den schönen Erlebnissen im letzten Jahr fuhren wir erneut an den Maschsee, viele bestimmt mit einigen Erwartungen an das Wochenende, die nicht enttäuscht wurden. Selten verlief eine Regatta so harmonisch und es wurde sehr sehr viel gelacht. Hannover ist nicht nur sportlicher Wettkampf, sondern auch drei Tage miteinander leben, Improvisation beim Kampf gegen den Generatorlärm und Gerangel um die richtige Befüllung des Kühlschranks.

Auch mit den Rennen selbst konnten wir zufrieden sein.

Über die 250 Meter am Samstag mussten wir im Vorlauf leider auf der langsamen Bahn 6 antreten und kamen nicht über einen 5. Platz hinaus, der uns den Hoffnungslauf bescherte, den wir allerdings von vorne weg fahrend gewinnen und so ins Halbfinale einziehen konnten.

Dummerweise landeten wir dort wieder auf Bahn 6, konnten uns aber in 1.08,99 mit einer der schnellsten auf Bahn 6 gefahrenen Zeiten gerade noch fürs A-Finale qualifizieren, ein toller Erfolg. Konsequenterweise blieb uns das Bahnpech erhalten, wir fuhren auf Bahn 7 ein gutes Finale, mussten aber mit Platz 7 zufrieden sein.

Eigentlich bessere Vorzeichen bei den 500 Metern am Sonntag. Auf der flotten Bahn 1 erzielten wir in 2.18,86 die zweitschnellste aller Vorlaufzeiten und zogen direkt ins Halbfinale ein. Hier fuhren wir vielleicht ein wenig zu taktisch, orientierten uns am Team Vollbrett neben uns (min. 500 Jahre jünger und ebenso viele Kilos leichter), die die 250 Meter in überragender Manier gewonnen hatten. Dranbleiben hieß die Vorgabe, die wir gut umsetzten, dumm nur das die Familie Vollbrett in dem Lauf nur 5. wurde, wir retteten uns im Endspurt noch auf Platz 4, scheiterten aber in der Zeitwertung um den letzten Finalplatz um 1/10 Sekunde an den Sonntagsfahrern. Letztlich blieb für uns Platz 11, mit dem man dann auch leben konnte.

Heiß waren wir nach dem Fiasko des letzten Jahres auf die 4000 Meter Langstrecke. Nach einem leider verschlafenen Start machten wir uns als 5. Boot auf die Verfolgung der vor uns fahrenden Berliner und holten auch zügig auf, das Überholmanöver noch kurz vor der ersten Wende gelang allerdings nicht mehr ganz und dadurch kamen die Berliner leider auch besser durch die Wende so das wir uns Richtung erste Zieldurchfahrt wieder auf die Verfolgung machen mussten. Immer wieder erstaunlich welche Wellen so ein paar Drachenboote auf diesem See erzeugen. Das Boot 1 hat in diesem Rennen einen klaren Vorteil. Bis Start-Ziel kamen wir leider nicht mehr in direkte Schlagdistanz, setzten dann aber wieder Richtung Boje auf dem See zum Überholen an. Die Berliner waren aber stärker als erwartet und wehrten sich mit Händen und Füßen und kurz vor der Boje ging dann alles drunter und drüber: die junge Familie Vollbrett hatte zu uns aufgeschlossen und wollte sich , obwohl wir die Boje schon weit links anfahren, links innen vorbeischieben. Das ging denn aber schief und ihr Drachenkopf wilderte in unseren hinteren Paddelreihen, unser Boot fuhr ziemlich manövrierunfähig auf die Boje zu, an der sich die Berliner anschickten in die Wende zu ziehen. Es kam wie es kommen musste: obwohl wir noch versuchten zu stoppen rammten wir hilflos seitlich in ihr Boot, unser Kopf knickte ab und wir standen erstmal verdattert an der Boje rum. Nachdem Trommlerin Dini uns klarmachte das wir weiterpaddeln sollten kam jedoch wieder Bewegung ins Boot und wir fuhren die letzten 1000 Meter anständig nach Hause . Am Steg wurden wir nach dem Unfallhergang befragt der sich mit den Videoaufzeichnungen des Schiedsgerichts an der Boje deckte, wir blieben in der Wertung,

Vollbretterns wurden disqualifiziert (sonst hätten die locker gewonnen). Aber auch für uns war viel mehr drin gewesen, bei normalem Rennverlauf hätten wir uns über Platz 2-4 freuen können, schade. So wurde es Platz 8 mit 20 Sekunden Rückstand auf den Sieger. Eine super Teamleistung war es allemal.

Hannover war wieder klasse, vor allem auch die super Unterstützung der Mindener Teams untereinander ist immer wieder Gänsehautfeeling wenn es am Biergarten vorbei zum Steg zurück geht. Wir kommen wieder.